Fleischmarken können nicht auf die nächste Woche übertragen werden. Häufig richten Kunden an ihren Fleischer das Verlangen, er möge ihnen die Menge Fleisch oder Fleischwaren, die sie aus irgendeinem Grunde in der laufenden Woche nicht kaufen wollen, für die kommende Woche gutbringen. Die Frage, ob das statthaft ist, wird in der Deutschen Fleischer-Zeitung verneint. Ausdrücklich heißt es in dem amtlichen Merkblatt über die Abgabe von Lebensmitteln, daß die Ware nur Zug um Zug gegen Bezugscheinabgabe abgegeben werden darf und daß Vorbestellungen nicht berücksichtigt werden dürfen. Außerdem gelten die Fleischabschnitte immer nur für eine Woche. Das Verlangen, Fleisch für die kommende Woche aufzuheben, würde zugleich den Tatbestand der verbotenen Vorbestellung erfüllen.

Günstige Geburtenziffern. Das Statistische Reichsamt gibt den Bericht über die Bevölkerungsbewegung im zweiten Vierteljahr 1939 bekannt, der erneut sehr günstige Geburtenziffern meldet und in Aussicht stellt, daß der Geburtenfehlbetrag im alten Reich, der im vorigen Jahre noch 5,5 Prozent betrug, vielleicht in diesem Jahre beinahe ausgeglichen wird. Während im ersten Vierteljahr 1939 im Altreich 16 500 oder 4,9 Prozent Lebendgeburten mehr als im Vorjahr gezählt wurden, waren es im zweiten Vierteljahr sogar fast 20 000 oder 5,7 Prozent mehr. Im ersten Halbjahr 1939 wurden allein im Altreich bereits über 36 000 Kinder mehr geboren als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Hierzu kommt die starke Zunahme der Geburten in der Ostmark, deren Zahlen um fast 50 Prozent über denen des Vorjahres liegen. Einschließlich der Ostmark ergibt sich im ersten Halbjahr eine Geburtenzunahme um fast 56 000.

80 000 neue Arbeiterwohnstätten. Der Reichsverband des Deutschen Gemeinnützigen Wohnungsbaues gibt die Erfolgsziffern aus der Wohnbauförderung der ihm angeschlossenen Wohnungsunternehmen und Heimstätten für die ersten neun Monate des Jahres 1939 bekannt. In dieser Zeit wurde mit dem Bau von 120 000 Wohnungen neu begonnen. Am 1. Januar waren aus dem Baujahr 1938 noch 118 000 Wohnungen im Bau, so daß Wohnungsunternehmen und Heimstätten 1939 bisher insgesamt 237 000 Wohnungen im Bau hatten. Diese Zahl für die drei ersten Vierteljahre übertrifft bereits das Gesamtergebnis des bisher im gemeinnützigen Wohnungsbau erfolgreichsten Vorjahres. Rund 80 000 von diesen Wohnungen sind in diesem Jahre schon fertiggestellt und dem Wohnungsmarkt zur Befriedigung des Wohnbedarfs der minderbemittelten Bevölkerung zur Verfügung gestellt worden.

Feuerwehrmitglieder erhalten Lohnausfall erstattet. Durch eine Verordnung des Reichsinnenministers zum Feuerlöschwesen wird jetzt die Erstattung des Lohnausfalls der Feuerwehrmitglieder bei Brand- und Katastrophenbekämpfung geregelt. Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren und der Pflichtfeuerwehren, die im öffentlichen Dienst stehen, behalten beim Einsatz während ihrer Arbeitszeit den Anspruch auf ihre Bezüge. In der freien Wirtschaft behalten sie den Anspruch auf Weiterzahlung des Arbeitsentgelts usw. auf die Dauer bis zu zwei Arbeitstagen. Der Anspruch entfällt, wenn die Dauer des Einzeleinsatzes zwei Stunden oder die Dauer mehrerer Einsätze in der Woche vier Stunden nicht übersteigt und die Möglichkeit gegeben ist, die versäumte Arbeitszeit nachzuholen. Uebersteigt der Einsatz zwei Arbeitstage und haben die Mitglieder keine sonstigen Ansprüche, so hat die Gemeinde den Ausfall zu erstatten und die Sozialversicherungsbeiträge zu entrichten. Bei Angehörigen freier Berufe wird auf Antrag von der Gemeinde eine Entschädigung gewährt, wenn der einzelne Einsatz mehr als vier Stunden dauerte und ein nicht wieder einzubringender Verdienstausfall nachgewiesen wird. Bei mehr als dreitägigem Einsatz regelt der Reichsinnenminister die Erstattung. Die Regelung gilt auch für Werkfeuerwehren, soweit sie außerhalb ihrer Betriebe eingesetzt werden.

Entschädigungen im Luftschutzdienst steuerfrei. Den Luftschutzdienstpflichtigen im Werkluftschutz, im erweiterten Selbstschutz und im Selbstschutz können bei Teilnahme am Luftschutzdienst unter bestimmten Voraussetzungen Vergütungen und Entschädigungen, wie Fahrgelder, Zehrgelder oder Verpflegung, Tage- und Uebernachtungsgelder gewährt werden. Der Reichsfinanzminister hat angeordnet, daß diese Entschädigungen und Vergütungen aus Billigkeitsgründen nicht zur Einkommensteuer und Lohnsteuer heranzuziehen sind, soweit sie sich im Rahmen der Ausführungsbestimmungen zum Luftschutzgesetz halten. Wenn Tage- und Uebernachtungsgelder **nicht in Betracht kommen, kann aus Billigkeitsgründen bei** Gehalts- und Lohnempfängern, die an ihrer Arbeitsstätte im Luftschutzdienst tätig sind, das Zehrgeld auch insoweit steuerfrei bleiben, als es bei einer durch die Arbeitszeit und die Dienstleistung im Luftschutz bedingten ununterbrochenen Abwesenheit von der Wohnung von mehr als 12 Stunden **2 Mark und von mehr als 36 Stunden 3 Mark nicht übersteigt.**

Die Polizei steht allen gleichmäßig zur Verfügung. Bisher war es vielfach üblich, daß Anzeigende, die zur Aufklärung einer strafbaren Handlung besondere Fahndungsmaßnahmen wünschten, die Kosten hierfür übernahmen. Der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei stellt in einem Erlaß fest, daß dieses Verfahren mit den nationalsozialistischen Grundsätzen nicht vereinbar ist. Es sei nicht angängig, daß vermögende Volksgenossen besondere Hilfsmittel der Polizei in Anspruch nehmen könnten, die weniger vermögenden Volksgenossen versagt seien. Der zuständige Polizeibeamte habe nach pflichtmäßigem Ermessen zu entscheiden, welche Aufklärungsmaßnahmen notwendig seien, und die Kosten gingen dann in jedem Falle zu Lasten der Polizei.

Stallfenster müssen verdunkelt werden. Da bei den immer kürzer werdenden Tagen viele Stallarbeiten bei Beleuchtung durchgeführt werden müssen, ist die Verdunkelung der Stallfenster nicht zu umgehen. Die einfache Abschirmung der Stallaternen genügt nicht, da bei allen Stallarbeiten gute Beleuchtung erforderlich ist. Die täglich zu öffnenden Stallfenster wird man deshalb mit leicht entfernbaren Verdunkelungseinrichtungen versehen.

Schädlingsbekämpfung im Obstbau

Mancher Obstbaumbesitzer läßt verdorbenes Obst, z. B. durch Regen aufgeplatzte und darnach unbrauchbar gewordene Pflaumen oder von Wespen angenagte und nicht herabgefallene Aepfel oder Birnen, aus Gleichgültigkeit hängen. Diese nicht abgenommenen Früchte werden zu Brutstätten für Ungeziefer und bilden die wichtigsten Ueberwinterungslager für viele pilzliche Schädlinge. „Fruchtmumien" nennt man diese eingeschrumpften, bräunlich oder schwarz verfärbten Gebilde, die nach dem Laubfall leicht zu erkennen sind. Vor allem ist es die bekannte Monilia, die an Aepfeln und Birnen die Früchte befällt und sie in wenigen Tagen zum Faulen bringt. Für diesen Pilz sind Fruchtmumien ein geradezu ideales Ueberwinterungslager, von dem aus er sich im Frühjahr durch massenhaft gebildete Sporen von neuem auf unsere Obstbäume ausbreiten kann. Ebenso häufig überwintern in ihnen die Sporen des „Spät- oder Lagerschorfes", der das Stippigwerden und Aufplatzen des Kernobstes verursacht. Neben der Bekämpfung durch Spritzen ist auch hier das restlose Sauberpflücken der Bäume die beste — weil vorbeugende — Bekämpfungsmaßnahme.

Die Bedeutung, die man von seiten der für den Obstbau zuständigen Behörden der Bekämpfung von Fruchtmumien neben Raupennestern und Eigelegen zumißt, geht aus der vor zwei Jahren erlassenen „Verordnung zur Schädlingsbekämpfung im Obstbau" hervor, wonach jedem Baumbesitzer die Vernichtung dieser Schädlingsherde während der winterlichen Generalreinigung im Obstgarten zur Pflicht gemacht wird.

Starke feindliche Spähtrupps abgewiesen

Bei Saarbrücken stärkeres Artilleriefeuer

DNB. Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Erneute Versuche starker feindlicher Spähtrupps auf den Höhen beiderseits Liederschiedt, elf Kilometer südwestlich Pirmasens, Fuß zu fassen, blieben ohne Erfolg. Ein Offizier und 24 Mann wurden als Gefangene eingebracht. Beiderseits Saarbrücken etwas stärkeres Artilleriefeuer als an den letzten Tagen.

Schweres Eisenbahnunglück in Oberschlesien

Oppeln. Am Sonntag abend hat sich in Oberschlesien ein Eisenbahnunglück von bedauerlich schwerem Ausmaß ereignet.

Auf der eingleisigen Nebenbahnstrecke Heydebreck—Bruerwidz stießen zwischen den Bahnhöfen Langlieben und Rosengrund zwei Personenzüge, vermutlich infolge Versagens des Fahrdienstleiters des Bahnhofes Rosengrund, zusammen. Bisher sind 43 Tote und annähernd 60 Verletzte zu beklagen. Die Schwere des Unglücks ist auf die starke Besetzung der Züge infolge des Sonntagsverkehrs zurückzuführen.

Rußlands Bedeutung als Rohstofflieferant

DNB. Belgrad, 13. November. „Politika" leitartikelt über die große Bedeutung Rußlands für die deutsche Rohstoffversorgung. Das Blatt stellt fest, daß Rußland über sehr wichtige Rohstoffe in reichem Maße verfüge. Es erzeuge allein ein Viertel der Weizen-Welternte; ferner sei es einer der bedeutendsten Erzeuger von Fetten, Eisen, Erdöl, Mangan, Holz und Nahrungsmitteln. Vor allem sei die Ergänzungsmöglichkeit der deutschen Ernährung durch die russische Ausfuhr sehr günstig. Auf dem Gebiet der Industriestoffe verfüge Rußland über Phosphate, Asbest, Chrom sowie auch über Eisen, Baum- und Schafwolle.

Frankreichs Kriegsziele

DNB. Brüssel, 13. November. Der Außenpolitiker des französischen Blattes „Epoque" faßt die Kriegsziele Frankreichs dahin zusammen, daß man Deutschland „gezwungenermaßen in die Unmöglichkeit versetzen müsse, jemals wieder Krieg zu führen". Zu diesem Zweck müsse das linke Rheinufer jahrzehntelang besetzt werden. Die Gewaltanwerdung sei, so phantasiert das Blatt dann weiter, das einzige, „was Deutschland bisher verstanden und geachtet" habe.

Lügenkampagne bewirkt Kurssturz an der Pariser Börse

DNB. Brüssel, 13. November. Die Lügenkampagne der französischen und englischen Presse hat sich zum Schaden der Urheber dieser Hetze ausgewirkt. Die Pariser Börse hat in erster Linie hierunter zu leiden gehabt. Sämtliche Wertpapiere sind zum Teil wesentlich zurückgegangen. Auch die französischen Renten, die gewöhnlich das Barometer für die politische Lage darstellen, haben mehrere Punkte verloren. Zahlreiche ausländische Wertpapiere, insbesondere Belgier und Holländer, sind ebenfalls stark gesunken.

Englisches Piratenschiff im Mittelmeer

DNB. Istanbul, 13. November. Im Istanbuler Hafen ist ein englischer Frachtdampfer eingelaufen, der völlig schwarz gestrichen ist und eine freistehende, ungetarnte Heckkanone hat. Der Name und der Heimathafen sind übermalt.

Deutschland ausschlaggebender Handelspartner in Europa

Zahlen gegen durchsichtige englische Propaganda

DNB. Berlin, 13. November. Der Deutsche Dienst schreibt:

Vor einigen Tagen veröffentlichte die Londoner „Financial News" Ausführungen ihres Lombard-Trade-Korrespondenten, wonach für Deutschland eine wirtschaftliche Blockadeschädigung Englands nur mit Hilfe der baltischen und südosteuropäischen Länder möglich sei. Obwohl nun die deutsche Regierung gegenüber diesen Staaten freigebig Versprechen machte, daß es sie für ihre Handelsverluste mit England entschädige, hätten diese Länder aber schon genügend Erfahrungen mit den „Nazi-Handelsmethoden" gemacht, um derartige Versprechungen „mit einem Körnchen Salz zu genießen". Wenn diese Neutralen auf diese Versprechungen hin ihren Handel mit England aufgeben würden, dann hätten sie bald Gelegenheit, ihre Verrücktheit einzusehen.

Zu diesen, von keinerlei Sachkenntnis zeugenden britischen Aeußerungen werden die baltischen ebenso wie die südosteuropäischen Länder auf Grund einwandfreier statistischer Unterlagen zweifelsohne feststellen müssen, daß die Versprechen der deutschen Regierung und die „Nazi-Handelsmethoden" ihnen seit Jahren einen absolut gefestigten Absatzmarkt für ihre wichtigsten Ausfuhrgüter brachten, ihnen weiterhin Preise sicherten, die erheblich über dem für sie meist höchst ungünstigen Weltmarktniveau lagen und ihnen im Austausch für ihre Lieferungen die Gegenlieferungen an wertvollsten deutschen Erzeugnissen sicherstellen.

Im Lichte der Zahlen gesehen bedeutet das, daß Deutschland aus Südosteuropa 1939 insgesamt 14,2 Prozent seiner Einfuhren bezog und noch dort ebenso 14,2 Prozent seiner gesamten Ausfuhren lieferte. England dagegen bezog von dort 1,3 Prozent seiner Einfuhren und lieferte 2,0 Prozent seiner Ausfuhren. Bulgarien lieferte 1938 nicht weniger als 63,4 Prozent seiner Gesamtausfuhr nach Deutschland und bezog von dort 57,8 Prozent seiner Gesamteinfuhr, die Ziffern mit England sind dagegen 7,1 Prozent und 4,9 Prozent. Von Griechenland nahm Deutschland 1938 insgesamt 43,1 Prozent der Gesamtausfuhr auf und deckte durch seine Lieferungen 31,9 Prozent der Gesamteinfuhr, während England 8,3 Prozent der Ausfuhr und 13 Prozent der Einfuhr stellte. Bei Rumänien übernahm Deutschland 35,8 Prozent der Ausfuhr und stellte 48,3 Prozent der Einfuhr, England dagegen 11,1 Prozent bzw. 8,2 Prozent. Die jugoslawische Ausfuhr ging mit 49,9 Prozent nach Deutschland und mit 9,6 Prozent nach England, seine Einfuhr kam zu 50,1 Prozent aus Deutschland und 8,3 Prozent aus England. Die Türkei lieferte ebenfalls 47,5 Prozent ihrer Ausfuhr nach Deutschland und nur 3,4 Prozent nach England und deckte ihren Einfuhrbedarf zu 51,3 Prozent in Deutschland und zu 11,2 Prozent in England. Angesichts dieser eindeutig sprechenden Ziffern und angesichts der unbestreitbaren Tatsache, daß England seine Lieferungen seit Kriegsausbruch weitgehend einstellte und dadurch bei den Neutralen, bei den baltischen sowohl wie bei den südosteuropäischen, in Kohle und anderen Gütern eine bedrohliche Mangellage verursachte, während die Lieferungen aus Deutschland glatt weiterliefen, beginnen die betroffenen Länder tatsächlich die propagandistischen Hintergründe zu erkennen, die Englands Wagemut bestimmen, noch immer von seiner wirtschaftlichen Bedeutung für den Südostraum zu sprechen.

Tankdampfer flog in die Luft

DNB. Genf, 13. Nov. In dem französischen Kriegshafen Brest explodierte am Sonntag ein Tankdampfer aus unbekannten Gründen. Viele Besatzungsmitglieder und Hafenarbeiter, die mit dem Ausladen der Petroleumladung beschäftigt waren, kamen ums Leben. Die Toten, deren genaue Zahl bisher noch nicht bekanntgegeben worden ist, sollen bereits am Montag beigesetzt werden.

Auch die Angehörigen von Soldaten werden sportlich betreut. Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP. hat das Sportamt der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" beauftragt, im Rahmen seiner verstärkten Kriegsarbeit in allen deutschen Betrieben dafür Sorge zu tragen, daß über die eigentliche Betriebsgemeinschaft hinaus auch die Angehörigen von Gefolgschaftsmitgliedern, soweit nicht andere Organisationen hierfür zuständig sind, in die sportliche Betreuung einbezogen werden. Dies gilt vor allem auch für die Frauen und Kinder der zum Heeresdienst einberufenen Betriebskameraden.

Ungültig werdende Postwertzeichen. Mit Ablauf des 31. Dezember 1939 verliert eine Reihe Postwertzeichen ihre Gültigkeit. Es handelt sich dabei um Sondermarken und Sonderpostkarten, die im Jahre 1938 aus besonderen Anlässen herausgegeben worden sind, und um die Luftpostmarken des Ausgabejahres 1934. Von einem Teil dieser Wertzeichen, und zwar die zum Turn- und Sportfest Breslau herausgegebenen Marken zu 3, 6, 12 und 15 Rpf., die Graf-Zeppelin-Gedenkmarken zu 25 und 50 Rpf. sowie die Luftpostmarken zu 5, 10, 15, 20, 25, 40, 50, 80 und 100 Rpf. und zu 2 und 3 RM. können die nicht verbrauchten im Januar 1940 bei den Postämtern gebührenfrei gegen andere Postwertzeichen umgetauscht werden. Die übrigen ungültig gewordenen Marken und Postkarten werden weder umgetauscht noch zurückgenommen.

Kriegszuschlag auch bei Gnadenbezügen. Ebenso wie beim Ableben von Beamten den Hinterbliebenen des Beamten ein Sterbegeld in Höhe von drei Monatsgehältern gewährt wird, werden auch beim Tod nichtbeamteter Arbeitnehmer vom Arbeitgeber oft Gnadenbezüge in dieser Höhe gezahlt. Nach dem geltenden Lohnsteuerrecht sind diese Bezüge Arbeitslohn der Empfänger. Das gilt auch dann, wenn die Gnadenbezüge an andere Personen als an die Witwe gezahlt werden, z. B. Verwandte, deren Ernährer der Verstorbene gewesen ist. Das Gnadenvierteljahr wird meist in einer Summe gezahlt, und es handelt sich dann nach den Lohnsteuerrichtlinien um einen vierteljährlichen Lohnzahlungszeitraum. Zur Beseitigung von Zweifeln wird jetzt in der Deutschen Steuerzeitung klargestellt, daß von dem Gnadenvierteljahr, wenn die Freigrenze von 234 RM. monatlich überschritten ist, auch der Kriegszuschlag in Höhe der Hälfte der Lohnsteuer einzubehalten ist. Da sich hierbei Härten ergeben können, wenn die Zahlung schon vor dem Inkrafttreten des Kriegszuschlages erfolgt ist, hat sich der Reichsfinanzminister damit einverstanden erklärt, daß der Kriegszuschlag nur von dem Teil des Sterbegeldes erhoben wird, der auf Kalendermonate entfällt, die nach dem 4. September 1939 enden.

360 Kindertagesstätten im Gau Sachsen

Die Zahl der NSV.-Kindergärten im Gaugebiet Sachsen nimmt ständig zu. Ganz besonders seit Kriegsausbruch ist für eine außerordentliche Vermehrung dieser Kindertagesstätten gesorgt worden, um den berufstätigen Müttern, deren Männer zum größten Teil im Felde stehen, zu helfen.

Im Laufe dieses Monats werden wieder weitere 20 NSV.-Kindertagesstätten eröffnet. Es handelt sich dabei meist um Hilfs-Kindergärten. Diese 20 Kindergärten der NSV. befinden sich in Seidnitz, Wachwitz, Villnitz und Freital-Osterberg (Kr. Dresden); in Hartmannsdorf (Dauerkindergarten), Geringswalde und Burgstädt (Kr. Rochlitz); in Chemnitz (Wittelsbacher Straße) und Rabenstein (Kr. Chemnitz); in Bösdorf und Wiederitzsch (Kr. Leipzig); in Schöneck (Kr. Oelsnitz); in Borsdorf (Kr. Grimma); in Coswig und Siebenlehn (Kr. Meißen); in Mittelherwigsdorf, Niederoderwitz und Hainewalde (Kr. Zittau); in Niederwiesa, Augustusburg (Kr. Flöha).

Damit werden im Gau Sachsen schon Ende des Monats über 360 NSV.-Kindertagesstätten im Betrieb sein. Eine Zahl, die natürlich noch keine endgültige ist. Im Gegenteil, auch in Zukunft werden immer neue Kindergärten eröffnet werden.

Frauenmord in Berlin — Wer kennt die Tote?

Der Polizeibericht meldet: Am 9. November gegen 7 Uhr früh wurde in Berlin-Adlershof in der Nähe des Betriebsbahnhofes Schöneweide die Leiche einer unbekannten Frau aufgefunden. Die Frau ist anscheinend erdrosselt worden. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Beschreibung der Toten: Etwa 20 Jahre alt, 166 Zentimeter groß, vollschlank, dunkelblond, kurzes Haar mit Dauerwellen, alte, weißliche Narbe in der Pupille des linken Auges; brauner Mantel, lachsfarbige Bluse, dunkelblauer Rock, Schlangenlederschuhe, Ohrringe mit Aquamarinstein, am Ringfinger der linken Hand einen silbernen Ring mit künstlichem Rubin, silberne Halskette mit Rose aus künstlichem Harz. Sachdienliche Mitteilungen zur Feststellung der Toten und zur Ermittlung des Täters nimmt die Kriminalpolizei-Leitstelle Dresden oder jede Polizeidienststelle entgegen.

Klipphausen. Filmabend. Gestern Sonntag abend fand im hiesigen Gasthofe eine Filmveranstaltung der NSDAP. Ortsgruppe Klipphausen unter Vermittlung der Gaufilmstelle statt, die sich abermals eines sehr guten Besuches erfreute. Neben der Wochenschau, die interessante Bilder aus Polen brachte, und einem Film, der das erfolgreiche Schaffen des Reichsarbeitsdienstes veranschaulichte, wurde der Film „Heimat" gegeben, der mit seinem packenden Inhalt alle Besucher befriedigte.

SLUB
Wir führen Wissen.
Heimatmuseum
der Stadt Wilsdruff
WILSDRUFF